

Warum nicht ein staufreies Ruhrgebiet durch intelligente Autobahnen?

Worum geht es?

Die Staus verursachen hohe volkswirtschaftliche Kosten. Dabei können intelligente Telematiksysteme eine gleichmäßigere Auslastung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur ermöglichen (zum Beispiel durch eine variable Maut abhängig von Benutzungszyklen).

Was spricht dagegen?

- Gegen einen Systemwechsel bestehen massive emotionale Vorbehalte: Die Bürger fühlen sich beobachtet und kontrolliert.
- Eine variable Maut steht dem gängigen Prinzip „freie Fahrt für freie Bürger“ entgegen, da die Verkehrsströme über Preise gesteuert werden.
- Nicht jeder kann ausweichen. Viele sind auf das Auto zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort angewiesen.

Was spricht dafür?

- Die bestehenden Straßen werden intelligenter genutzt, Staus weitgehend vermieden.
- Insgesamt reduziert sich der Investitionsbedarf für neue Straßen, da das gesamte System wirtschaftlicher wird.
- Es gibt weniger Unfälle, da die Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur die Abstandskontrolle verbessert.
- Es wird weniger Energie verbraucht und auf diese Weise die Umwelt geschont (CO₂-Reduktion).

Was kann Nordrhein-Westfalen tun?

Das Land kann Pilotstrecken ausweisen bzw. einen Modellversuch in einer überschaubaren Region starten. Parallel könnte der Ausbau der Telematiksysteme landesweit gefördert werden, so dass Car-to-Car und Car-to-Infrastructure-Communication möglich wird. Verlaufen die Testläufe erfolgreich, müsste das Land eine länderübergreifende Initiative starten, weil solche Systeme nur deutschland- bzw. europaweit Sinn haben. Zugleich müsste Nordrhein-Westfalen eine groß angelegte Aufklärungsstrategie starten, in deren Mittelpunkt Partnerschaften mit Städten und Regionen stehen könnten, die intelligente staufreie Autobahnen bereits verwirklicht haben.